

Gedeck 2

**Alles nur Spekulation:
Anhand von Liebesgedichten
über eine Liebe nachsinnen**

Die Sesenheimer Lieder/Gedichte – ein Zyklus?

I.

Der Goethekenner Klaus Weimar schreibt:

„Mit Goethes Gedichtproduktion der Jahre 1770 und 1771 hat es eine besondere Bewandnis: sie ist ausgesprochen schmal, und es gibt darunter keinen einzigen Text, den man für sich allein oder auch nur im Verhältnis zu anderen wirklich sicher datieren könnte. Die Reihenfolge festzulegen, bleibt also Aufgabe der Interpretation.“

(K.Weimar, Goethes Gedicht, 1768-1775, Paderborn 1982, S.17)

II.

Goethe selbst schreibt über seine Gedichtproduktion in und um Sesenheim:

„Unter diesen Umgebungen trat unversehens die Lust, zu dichten, die ich lange nicht gefühlt hatte, wieder hervor. Ich legte für Friederiken manche Lieder bekannten Melodien unter. Sie hätten ein artiges Bändchen gegeben; wenige davon sind übriggeblieben, man wird sie leicht aus meinen übrigen herausfinden.“

(J.W.Goethe, Dichtung und Wahrheit, Dritter Teil, elftes Buch)

III.

In Filmbiographien und Artikeln über die Sesenheimer Lieder werden in der Regel ähnlich Angaben gemacht, wie in dem kleine Filmzitat aus „Goethe im Elsass“ des SWR.

Auch kritische Goetheausgaben und die Forschung gelangen also nicht zu einer eindeutigen und gesicherten Chronologie der Entstehungszeit und –umstände der den Sesenheimer Lieder zugeordneten Texte (auch bezüglich einer klaren Zuordnung ist man sich letztlich strittig; je nach Forscher fällt der Zyklus etwas anders aus). Goethe selbst geht in „Dichtung und Wahrheit“ zwar auf die Erlebnisse in Sesenheim reflektierend ein, der Forschung hilft er im Blick auf Fragen zu den Gedichten nicht wirklich, es ist eben kein leichtes Unterfangen die „Sesenheimer Lieder“ wirklich auszumachen, einige wenige hat er in der Zeitschrift Iris um 1775 veröffentlicht, andere wohl Friederike oder ihren Schwestern überlassen, es gibt einige Abschriften, die sich in diversen, nicht von Goethe selbst autorisierten Ausgaben finden.

Spekulieren ist also legitim und letztlich das Einzige, was wirklich möglich ist im Blick auf den „Sesenheimer Zyklus“.

Aufgabe:

Lesen Sie die dem Sesenheimer Zyklus zugeordneten Gedichte und spekulieren Sie über die Reihenfolge der Entstehungszeit, indem Sie aus den Gedichtinhalten einen möglichen Verlauf der Beziehung zwischen dem Dichter und der Geliebten rekonstruieren (Stadien, Einschnitte, Entwicklung der Liebe zwischen den beiden).

Die vorgelegten Gedichte sind der Zusammenstellung von R.Matzen (Goethe und Friederike Brion, Kehl 1997, S.71-81) entnommen.

Willkommen und Abschied

Es schlug mein Herz. Geschwind zu Pferde!
Un fort, wild wie ein Held zur Schlacht.
Der Abend wiegte schon die Erde,
Und an den Bergen hing die Nacht.
Schon stund im Nebelkleid die Eiche
Wie ein getürmter Riese da,
wo Finsternis aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah

Der Mond von einem Wolkenhügel
Sah schläfrig aus dem Duft hervor,
Die Winde schwangen leise Flügel,
Umsausten schauerlich mein Ohr.
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,
Doch tausendfacher war mein Mut,
Mein Geist war ein verzehrend Feuer,
Mein ganzes Herz zerfloss in Glut.

Ich sah dich, und die milde Freude
Floss aus dem süßen Blick auf mich.
Ganz war mein Herz an deiner Seite,
Und jeder Atemzug für dich.
Ein rosenfarbes Frühlingswetter
Lag auf dem lieblichen Gesicht
Und Zärtlichkeit für mich, Ihr Götter,
Ich hofft' es, ich verdient' es nicht.

Der Abschied, wie bedrängt, wie trübe !
Aus deinen Blicken sprach dein Herz.
In deinen Küssen welche Liebe,
O welche Wonne, welcher Schmerz !
Du gingst, ich stund und sah zur Erden
Und sah dir nach mit nassem Blick.
Und doch, welch Glück, geliebt zu werden,
Und lieben, Götter, welch ein Glück!

Mit einem gemahlten Band

*Kleine Blumen, kleine Blätter
Streuen mir mit leichter Hand
Gute junge Frühlings-Götter
Tändlend auf ein luftig Band.*

*Zephir, nimm's auf deine Flügel,
Schling's um meiner liebsten Kleid !
Und dann tritt sie für den Spiegel
Mit zufriedner Munterkeit.*

*Sieht mit Rosen sich umgeben,
So wie eine Rose jung.
Ein Kuss, geliebtes Leben,
Und ich bin belohnt genug.*

*Schicksal, segne diese Triebe,
lass mich ihr und lass sie mein,
lass das Leben unsrer Liebe
doch kein Rosen-Leben sein!*

*Mädchen, das wie ich empfindet,
Reich mir deine liebe Hand!
Und das Band, das uns verbindet,
sei kein schwaches Rosen-Band!*

Heidenröslein

**Sah ein Knab' ein Röslein steht,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot
Röslein auf der Heiden.**

**Knabe sprach : Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: Ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot
Röslein auf der Heiden.**

**Und der wilde Knabe brach
s' Röslein auf der Heiden,
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot
Röslein auf der Heiden.**

Erwache, Friederike

*Erwache, Friederike
Vertreib die Nacht,
Die einer deiner Blicke
Zum Tage macht.
Der Vögel sanft Geflüster
Ruft liebevoll,
Das geliebt Geschwister
Erwachen soll.*

*Ist dir dein Wort nicht heilig
Und meine Ruh'?
Erwache! Unverzeihlich-
Noch schlummerst du!
Horch, Philomelens Kummer
Schweigt heute still,
Weil dich der böse Schlummer
Nicht meiden will.*

*Es zittert Morgenschimmer
Mit blödem Licht
Errötend durch dein Zimmer
Und weckt dich nicht.
Am Busen deiner Schwester,
Der für dich schlägt,
entschläfst du immer fester,
je mehr es tagt.*

*Ich seh' dich schlummern, Schöne!
vom Auge rinnt
Mir eine süße Träne
Und macht mich blind.
Wer kann es fühllos sehn,
Wer wird nicht heiß,
Und wär' er von den Zehen
zum Kopf von Eis?*

*Vielleicht erscheint dir träumend
-O Glück!- mein Bild,
das halb vom Schlaf und reimend
Die Musen schilt
Erröten und Erblassen
Sieh sein Gesicht:
der Schlaf hat ihn verlassen
Doch wacht er nicht.*

*Die Nachtigall im Schläfe
Hast Du versäumt,
So höre nun zur Strafe
was ich gereimt.
Schwer lag auf meinem Busen
des Reimes Joch:
Die schönste meiner Musen
Du, schließt ja noch.*

Ob ich dich liebe, weiß ich nicht

Ob ich dich liebe, weiß ich nicht.
Seh ich nur einmal dein Gesicht,
Seh dir ins Auge nur einmal,
Frei wird mein Herz von aller Qual.
Gott weiß, wie mir so wohl geschicht!
Ob ich dich liebe, weiß ich nicht.

MAIFEST

WIE HERRLICH LEUCHTET
MIR DIE NATUR!
WIE GLÄNZT DIE SONNE!
WIE LACHT DIE FLUR!

ES DRINGEN BLÜTEN
AUS JEDEM ZWEIG
UND TAUSEND STIMMEN
AUS DEM GESTRÄUCH

UND FREUD UND WONNE
AUS JEDER BRUST.
O ERD', O SONNE,
O GLÜCK, O LUST,

O LIEB', O LIEBE
SO GOLDEN SCHÖN
WIE MORGENWOLKEN
AUF JENEN HÖHN,

DU SEGNEST HERRLICH
DAS FRISCHE FELD-
IM BLÜTENDAMPFE
DIE VOLLE WELT!

O MÄDCHEN, MÄDCHEN,
WIE LIEB ICH DICH!
WIE BLINKT DEIN AUGE,
WIE LIEBST DU MICH!

SO LIEBT DIE LERCHE

Liebeslyrik : Goethes Sesenheimer Gedichte (W.Puschner)

Ein grauer, trüber Morgen

Ein grauer, trüber Morgen
Bedeckt mein liebes Feld,
Im Nebel tief verborgen
Liegt um mich her die Welt.

O liebliche Friedricke,
Dürft ich nach dir zurück!
In einem deiner Blicke
Liegt Sonnenschein und Glück

Der Baum, in dessen Rinde
Mein Nam bei deinem steht,
Wird bleich vom rauhen Winde,
Der jede Lust verweht.
Der Wiesen grüner Schimmer
Wird trüb wie mein Gesicht,
Sie sehen die Sonne nimmer,
Und ich Friedricken nicht.

Bald geh ich in die Reben
Und herbste Trauben ein;
Umher ist alles Leben,
Es strudelt neuer Wein.
Doch in der öden Laube,
Ach, denk ich, wär ich hier!

GESANG UND LUFT,
UND MORGENBLUMEN
DEN HIMMELSDUFT,

WIE ICH DICH LIEBE
MIT WÄRMEM BLUT,
DIE DU MIR JUGEND
UND FREUD' UND MUT

ZU NEUEN LIEDERN
UND TÄNZEN GIBST.
SEI EWIG GLÜCKLICH
WIE DU MICH LIEBST.

Ich brächt ihr diese Traube,
Und sie – was gäb sie mir?

Vermutliche Entstehungsdaten der „Sesenheimer Lieder“

Willkommen und Abschied	1770
Ob ich dich liebe, weiß ich nicht	Herbst 1770
Ein grauer, trüber Morgen	Oktober 1770
Erwache Friederike	Frühling 1771
Mit einem gemalten Band	1771
Mailied	1771
Heidenröslein	1771